

## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

#### **TULPE e.V.**

Bundes - Selbsthilfeverein für  
Hals-, Kopf- u. Gesichtsversehrte

#### **Vorsitzende**

Doris Frensel,  
Karl-Marx Str. 7, **39240 Calbe**, Tel.  
039291-51568, Mobil: 0157-  
74732655  
E-Mail: [doris.frensel@kabelmail.de](mailto:doris.frensel@kabelmail.de)

#### **Sitz des Vereins:**

68766 Hockenheim  
Amtsgericht Schwetzingen  
Reg. Gericht VR 668

#### **Bankverbindung:**

Sparkasse Ulm  
IBAN: DE 6305 0000 0002 1727 09  
BIC: SOLADES1ULM

#### **Gemeinnützigkeit ist anerkannt**

Finanzamt Schwetzingen  
Az: 43043 / 30921

### **REDAKTION**

Ernst Breitsch (Kehlkopflos)  
Ludwig-Huber-Str. 5  
77749 Hohberg

Tel. 07808-84137  
Fax 07808-84137  
E-Mail: [ernst.breitsch@online.de](mailto:ernst.breitsch@online.de)  
[www.ernst-breitsch.de](http://www.ernst-breitsch.de)

Doris Frensel: [TULPE.eV@web.de](mailto:TULPE.eV@web.de)

## **INHALT**

Seite

Impressum	2
Vorwort	3
Wir waren vor Ort	4
Hilfsmittel	5
Vorstandssitzung	6
Wir waren vor Ort	7
Vorbereitung	8
Wir waren vor Ort	9
Rat von Experten	10-11
Erkältung	12-13

### **DRUCK**

Martin Huber, Römerstr. 6  
77749 Hohberg  
Telefon: 07808/910976

**Auflage:** 1.000 Exemplare  
Erscheinungsweise vierteljährlich

Nächster Redaktionsschluss:

**10. März. 2015**

**TULPE – Info 1/2015**  
erscheint im März 2015

**Verteiler** (kostenlos):

Mitglieder – Betroffene – Förderer-  
Ärzte – Kliniken – Krankenhäuser

## *Liebe Leserin, lieber Leser, Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins*

In den letzten Tagen wurde in den Medien viel über das Thema "Toleranz" gesprochen und diskutiert.

Ja, Toleranz und Akzeptanz sind sehr wichtige Komponenten des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft.

Dazu zählt auch die Toleranz gegenüber behinderten Menschen. Menschen mit Behinderung haben auch Wünsche und Bedürfnisse.

Diese lebt jeder anders aus. Sind behinderte Menschen weniger wert? Nein! Nur weil sie anders aussehen, sich anders bewegen oder sich anders äußern - sie sind Menschen unserer sozialen Gemeinschaft! Wir wollen, wie jeder Bürger auch, geachtet werden.

SHG's erleichtern den Schritt zurück in das normale Leben. Wir müssen keine Angst haben, dass die Leute einen angaffen oder schlecht reden. Fassen Sie den Mut und sprechen diese Leute an. Diese "Gesunden" reagieren dann oft betroffen und beschämt. Sie gehen jedoch daraus gestärkt hervor, da Sie einen Mitmenschen überzeugen konnten, dass sie genau so sind wie er!

Wenn jeder den anderen Menschen tolerieren und akzeptieren würde, gäbe es wesentlich weniger Hass auf dieser Welt!

Ich wünsche Euch/Ihnen und Euren/Ihren Angehörigen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit

*Ihre / Eure  
Doris Frensel*



## WIR WAREN VOR ORT...

### Teilnahme von T.U.L.P.E. e.V. am „Tag der offenen Tür“ des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) sowie des Deutschen Krebsforschungszentrums am 19. Oktober 2014 in Heidelberg

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des NCT und des 50-jährigen Bestehens des Deutschen Krebsforschungszentrums führten beide am 19. Oktober 2014 einen „Tag der offenen Tür“ durch.

Zu dieser Veranstaltung waren auch die einschlägigen Selbsthilfeorganisationen eingeladen, um die Besucher über ihre jeweiligen Aktivitäten informieren zu können.



Natürlich war auch unser Selbsthilfeverein mit einem Infostand vertreten.

Den Besuchern wurde ein abwechslungsreiches Informationsangebot gemacht. Insbesondere wurde in Vorträgen und Diskussionen über die verbesserten Heilungschancen bei den verschiedenen Krebserkrankungen informiert.

ungen informiert.

Bei der großen Anzahl von Besuchern ergab sich das eine und andere interessante Gespräch mit Betroffenen und mit Angehörigen von Betroffenen, die sich über unsere Arbeit bei T.U.L.P.E. e.V. informierten.

Im Bild sehen Sie unseren Stand, der von Doris und Klaus Elfner während des Tages der offenen Tür betreut wurde.

## WITZ...

### **Zwei träge Faultiere...**

*...hängen in einem Baum. Nach einem Jahr bewegt das eine Faultier den Kopf. Daraufhin das andere: „Jetzt mach doch nicht immer so eine Hektik!“*

### Wie beantrage ich ein Pflegebett?

**Viele pflegebedürftige Menschen sind bettlägerig und benötigen ein spezielles Pflegebett. So beantragen Sie es bei der Krankenkasse**



„Pflegebett zu Hause: Mit Rezept können Sie es bei der Krankenkasse beantragen.“

Ein Pflegebett ist ein Hilfsmittel, das der Hausarzt verordnet. „Mit dem Rezept sollten Sie sich an die erklärt Sylvia Butenschön, Pflegefachberaterin aus Berlin. Je nach Gesundheitszustand des bettlägerigen Menschen übernimmt manchmal auch die Pflegekasse die Kosten.

### Pflegebett: Leihgabe der Krankenkasse

Wer bereits von seiner Kasse als hilfebedürftig eingestuft wurde, kann sich direkt an seinen ambulanten Dienst wenden. „Die Mitarbeiter sind mit den bürokratischen Vorgängen vertraut, außerdem können sie gut einschätzen, welches Pflegebett sinnvoll ist“, sagt Butenschön. Hat die Kasse ein Modell genehmigt, beauftragt sie einen Fachhändler mit der Lieferung. Das kann ein Sanitätshaus oder eine Apotheke sein, die auf die Versorgung mit Hilfsmitteln spezialisiert ist (Home Care). Der Händler liefert das Bett und stellt es auf. „Wird es nicht mehr benötigt, holt er es wieder ab“, sagt die Fachberaterin. Ein Pflegebett von der Kasse ist eine Leihgabe. *Raphaela Birkelbach / Senioren Ratgeber*

### „Fritz“, sagt der Mathelehrer, ...

...,stell dir vor, du bekommst 100 Euro geschenkt. 25 gibst du deiner Schwester, 20 deinen Eltern und 15 deinem Freund. Was hast du dann?“ Fritzchen schüttelt den Kopf und sagt: „Einen Vogel, Herr Lehrer!“

### **Kurzinformation von der Vorstandssitzung am 1. November 2014 in Leimen**

Am 1. November 2014 trafen sich die Mitglieder des Vorstandes zur letzten Sitzung im Jahr 2014 in Leimen.

Doris Frensel informierte über die bereits erfolgten Aktivitäten im laufenden Jahr, um gleichzeitig auch die im Moment bekannten Termine für 2015 bekannt zu geben und die Teilnehmer an den Patiententagen fest zu legen.

Bezüglich der zu beantragenden Fördermittel für 2015 wurde festgelegt, dass wir für unser 20-jähriges Jubiläum im nächsten Jahr einen Projektförderungsantrag stellen, neben dem Pauschalantrag, der jedes Jahr gestellt wird.

Über den Ablauf dieser 2015 stattfindenden Festveranstaltung im Rahmen unseres jährlichen T.U.L.P.E.-Treffens wurde gesprochen und die einzelnen Programmpunkte festgelegt.

Unsere Jubiläums-Veranstaltung 2015 wird in der Zeit vom 14.5.2015 bis 17.5.2015 in der Caritas-Tagungsstätte in Freiburg stattfinden

In der Sitzung wurde auch wieder über die demographische Entwicklung gesprochen, die natürlich auch ein SH-Verein wie der unsere zu spüren bekommt.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Strukturen unseres Vereins in der kommenden Zeit weiter entwickeln werden.

Hannelore Hornig berichtete über die finanzielle Situation von T.U.L.P.E. e.V. Sie konnte davon berichten, dass sich 2014 die Kassenmittel auf dem Niveau des Jahres 2013 bewegen, was als zufrieden stellend zu bewerten ist.

*Klaus Elfner, Schriftführer*

## SPRÜCHE...

*Es ist nie zu spät, so zu sein, wie man gerne gewesen wäre. (George Eliot)*

*Die Fortschritte der Medizin sind ungeheuer; man ist sich seines Todes nicht mehr sicher.  
(Hermann Kesten)*

### Patiententag in Leipzig

Am 13. September führte die Uni-Klinik Leipzig unter dem Motto "Wissen schafft Vertrauen" einen Patiententag durch. Viele SHG´s der Region fanden sich ein.

Es gab viele Neugierige, die am T.U.L.P.E. Stand stehen blieben. Meist waren es Angehörige von Betroffenen, die sich Rat holten. Aber auch Sozialarbeiter waren an Info-Material interessiert.

Ein Mitarbeiter der Klinik meinte, dass eine Info-Veranstaltung auf der Station, wo Kopf-Hals-Tumoren behandelt werden, möglich wäre. Wir wollen auf jeden Fall im kommenden Jahr dies ausprobieren.



*Doris Frensel*

## ADVENT...

### Es treibt der Wind im Winterwalde

Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt  
und manche Tanne ahnt wie balde  
sie fromm und lichterheilig wird;  
und lauscht hinaus. Den weissen Wegen  
streckt sie die Zweige hin - bereit  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit.

*Rainer Maria Rilke (1875 - 1926)*

## OP-Vorbereitung „Was Sie vor der Operation beachten müssen“



Ihr Stationsarzt erklärt Ihnen am Vortag das geplante Vorgehen bei Ihrer Operation. Ähnlich erfolgt ein Aufklärungsgespräch durch den Narkosearzt (Anästhesist). Beiden müssen Sie durch Ihre Unterschrift Ihre Einwilligung zur geplanten OP geben.

Am Vorabend beginnt für Sie dann die Vorbereitung auf die Operation. Ab ca. 22.00 Uhr ist jegliche Nahrungsaufnahme (auch Getränke) nicht mehr erlaubt, da ein gefüllter und nicht ausreichend entleerter Magen bei einer Narkose ein zusätzliches Risiko darstellt. Dieses gilt auch für den Operationstag. Für die gesamte Zeit zwischen 22.00 Uhr am Vortag und der Operation ist auch das Rauchen, Bonbon lutschen und Kaugummikauen untersagt!

Um das eventuell vorhandene Durstgefühl zu mindern, können Sie jederzeit Ihren Mund ausspülen. Oder Sie bitten die Pflegekraft um ein entsprechendes Spray oder Zitronenstäbchen. Nach Rücksprache mit der Anästhesie ist es aber gestattet, Medikamente, die vorher von Ihrem Arzt festgelegt wurden, mit einem Schluck Wasser einzunehmen.

Die Prämedikation erhalten Sie am Vorabend, sowie am Tag der Operation durch Ihre Bereichspflegekraft. Die Prämedikation ist, einfach erklärt, ein „Schlafmittel“, das Ihnen die Unruhe und Angst vor der Operation nehmen und Ihnen beim Einschlafen helfen soll.

Am Morgen ziehen Sie bitte das OP-Hemd an, das Sie von uns erhalten. Eigene Kleidungsstücke müssen alle abgelegt werden. Bitte legen Sie auch alle Gegenstände ab, die nicht natürlicherweise zu Ihnen gehören; z.B. Zahnprothesen, Brille, Kontaktlinsen, Schmuck, Piercings etc. Hörgeräte können nach Rücksprache mitgenommen werden.

Beim Warten auf Ihre Operation bringen Sie etwas Geduld auf. Falls Notfälle auftreten oder andere organisatorische Gründe es notwendig machen, kann es zum Verschieben Ihrer Operation kommen. Nach der Operation werden Sie für 1 - 2 Tage auf der Intensivstation betreut und anschließend wieder auf die Normalstation verlegt. „Von Kliniken - Für sie gelesen“

### **Symposium der IASPE in Linz**

---

Vom 10. bis 11. Oktober tagte die IASPE in Linz. Gleichzeitig wurde dort die Mitgliederversammlung durchgeführt. Hannelore Hornig und ich hatten einen Stand, um Material über T.U.L.P.E. auszulegen.

Es gab wieder sehr interessante Vorträge aus dem vielfältigen Arbeitsbereich der Epithetiker.

Am meisten beeindruckten mich die Vorträge über das Wirken zweier Ärzte, die sich in Indien und Südamerika engagieren. Sie helfen in diesen Regionen, das Leid überwiegend von Kindern zu lindern. Oft kann zunächst nur die Funktionalität wieder hergestellt werden. Diese Patienten sind dankbar, dass es solche Ärzte gibt, die ihren Urlaub dafür nutzen, um ihnen zu helfen.

Die Menschen, in den ärmsten Regionen der Welt haben nicht die ärztliche Versorgung, wie wir sie in Deutschland kennen.

Ich danke diesen Ärzten, die unermüdlich diesen Menschen helfen.

*Doris Frensel*

## HÄTTEN SIE ES GEWUSST ?...

### **„Schwebefliegen“ u. „Blattläuse“**

*1. Schwebefliegen werden häufig mit Wespen verwechselt. Ihre Larven können bis zu 500 Blattläuse vertilgen, Blattlausschlupf ist meist schwarz und etwa vier Millimeter groß. Sie legen je ein Ei ins Innere einer Blattlaus.*

*2. Der wichtigste Schaden ist, dass die Blattläuse Viren übertragen können. Diese führen zu Viruskrankheiten an den Pflanzen. Der gefährlichste Virusüberträger ist die Grüne Pfirsichblattlaus, die bis zu 150 Virusarten berträgt und über 400 Pflanzenarten befallen kann.*

## HINWEIS...

**Das 18. TULPE – Treffen, 20. Jähriges Bestehen von T.U.L.P.E. e. V. findet vom 14. bis 17. Mai 2015 im Caritas-Tageszentrum, Winterstr. 17-19, 79104 Freiburg statt**

### **Experten empfehlen dringend Zweitmeinung bei Krebstherapie**

**Achtung bei der Diagnose Krebs: In nahezu 50% aller Fälle weicht die nachträgliche Beurteilung durch Krebsexperten teils markant von den Therapieempfehlungen des behandelnden Arztes ab. Mediziner raten deshalb, unbedingt eine ärztliche Zweitmeinung einzuholen.**

Chemotherapie Bestrahlung oder Operation - im Fall einer Krebsdiagnose trifft der behandelnde Arzt eine für den Patienten weitreichende Therapieempfehlung. Umso überraschender die aktuelle Erkenntnis der von renommierten deutschen Unikliniken und Krebszentren unterstützten Initiative Krebszweitmeinung.de, dass nur rund die Hälfte aller Krebstherapieempfehlungen durch die erstbehandelnden Ärzte eindeutig zu sein scheint. Wenig verwunderlich dagegen die aktuellen Ergebnisse der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG): Fast 85% der befragten Krebspatienten äußerten sich positiv über das Einholen einer Zweitmeinung.

"Die Gewissheit, dass alle Aspekte der Erkrankung gut untersucht, richtig interpretiert und zielführend behandelt werden, führt zu mehr Vertrauen, Zuversicht und Lebensmut bei den Patienten", sagt Dr. Udo Beckenbauer, Mitbegründer der Initiative Krebszweitmeinung.de. Vor allem für Menschen in ländlichen Regionen, abseits der Unikliniken und großen Krankenhäuser, ist das Online-Zweitmeinungsangebot eine wertvolle Hilfe und erhöht die Wahrscheinlichkeit eines positiven Behandlungsverlaufs. Einzelne Krankenkassen wie die Süddeutsche Krankenversicherung (SDK) übernehmen deshalb die Kosten des Krebszweitmeinungsservices für ihre Versicherten.

### **Patienten steigern die Qualität ihrer Behandlung**

"Bei nahezu jedem zweiten Patienten mit Krebs, der sich über unser Portal Krebszweitmeinung.de eine weitere ärztliche Meinung eingeholt hat, gibt es teils markante Abweichungen zu den Therapieempfehlungen der Erstbehandler", stellt Dr. Beckenbauer fest. Der Mediziner aus München hat den Zweitmeinungsservice 2009 gemeinsam mit der Felix Burda Stiftung und drei weiteren Ärzten ins Leben gerufen. Inzwischen gehören mehr als 20 Unikliniken und renommierte Krebszentren bundesweit zum Beraternetz. Ziel ist eine schnelle, hochqualifizierte sowie fachübergreifende Zweitmeinung für den Betroffenen, ganz unabhängig vom jeweiligen Aufenthaltsort

der Patienten: "Ein Expertengremium, das sogenannte Tumorboard, begutachtet die eingereichten Fälle und Krankheitsbilder nach den neuesten medizinischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Nachdem sich dort führende Spezialisten für Chemotherapie, Radiologie und Chirurgie mit anderen Fachärzten beraten haben, geben sie eine fundierte Zweitmeinung ab", erklärt Beckenbauer die Vorgehensweise. "Dies kann die empfohlene Therapie bestätigen oder völlig neue Wege aufzeigen." Gemeinsam mit dem Patienten wird anschließend das weitere Vorgehen entschieden. "Eine solche interdisziplinäre Art der Diagnostik in der Tumorthherapie kann kein einzelner Arzt leisten", so Beckenbauer weiter.

### **Einzelne Krankenversicherungen übernehmen Kosten für Zweitmeinung**

"Krebspatienten und deren Angehörige erwarten maximale Zuverlässigkeit bei der Entscheidung für oder gegen eine Behandlungsmethode. Eine fundierte Zweitmeinung stellt die bestmögliche Therapie für jeden einzelnen Patienten sicher", erklärt Dr. Ralf Kantak, Vorstandsvorsitzender der Süddeutschen Krankenversicherung. Die SDK übernimmt aus diesem Grund die Kosten des Krebszweitmeinungsservices für ihre Versicherten komplett.

### **So funktioniert der Zweitmeinungsservice**

- Der Patient füllt online unter [www.krebszweitmeinung.de](http://www.krebszweitmeinung.de) einen Fragebogen aus, beziehungsweise bittet dort um einen Rückruf. Alternativ ist es möglich, sich telefonisch unter der Nummer 089 / 678 078 46 Montag bis Donnerstag zwischen 9.30 Uhr und 17.30 Uhr und Freitag zwischen 8.00 Uhr und 16.00 Uhr anzumelden. - Ein persönlicher Betreuer setzt sich mit dem Patienten in Verbindung und hilft dabei, alle notwendigen Unterlagen zu sammeln - Der Betreuer leitet die Unterlagen an ein Expertenteam weiter - Innerhalb kurzer Zeit erhält der Patient eine Zweitmeinung und Therapieempfehlungen - Der persönliche Betreuer steht dem Patienten weitere sechs Monate als Berater und Ansprechpartner zur Verfügung.

*Quelle: Süddeutsche Krankenversicherung (SDK) 07.11.2014*

*Nur die Liebe zur Wahrheit schafft Wunder! (Johannes Kepler)*

*Ideen sind mächtiger als Körperkraft. (Sophokles)*

## Erkältung bei Senioren

*Aus dem Senioren Ratgeber*

**Was ist bei einem grippalen Infekt im Alter zu beachten? Hier finden Sie Tipps zur Behandlung und erfahren, wann Sie lieber einen Arzt aufsuchen sollten.**

Abwarten und Tee trinken. Das ist ein beliebter Ratschlag für Erkältungspatienten. Und einen leichten grippalen Infekt kann man mit viel Ruhe, genügend Flüssigkeit, gesunder Ernährung und ausreichend Schlaf in der Regel auch in den Griff bekommen. Hat eine Erkältung jedoch beispielsweise einen immungeschwächten Menschen erwischt, können leicht Komplikationen entstehen.

Gesunde Menschen hingegen kann eine Erkältung zwar schwächen, in der Regel verläuft die Erkrankung aber harmlos. In der Apotheke bekommen Sie hilfreiche Ratschläge und symptomlindernde Medikamente. Eine Erkältung wird üblicherweise von Viren hervorgerufen. Deshalb ist ein Antibiotikum – also ein Arzneimittel, das Bakterien abtötet – meistens nicht sinnvoll. Diese Medikamente kann aber sowieso nur ein Arzt verordnen.

### **Harmlose Erkältung oder gefährliche Grippe?**

Senioren sollten eine Erkältung jedoch nicht auf die leichte Schulter nehmen. Manchmal sind die Symptome gar nicht so ausgeprägt, obwohl der Zustand ernst ist. Zum Beispiel steigt das Fieber teilweise gar nicht besonders stark an. Doch bereits bei einer leicht erhöhten Körpertemperatur kann trotzdem schon ein schwerer Infekt vorliegen.

Hinweise darauf, dass Sie es mit etwas Ernsterem als einer leichten Erkältung zu tun haben, können zum Beispiel Atemnot, starker Husten mit hohem Fieber oder ein faulig-eitriger Geschmack im Mund sein. Starke, kaum erträgliche Schmerzen hinter der Stirn, in den Gliedern oder im Brustkorb sind ebenso Warnzeichen. Treten derartige Beschwerden auf, sollten Sie unbedingt einen Arzt aufsuchen. Eine Grippe oder eine Lungenentzündung können sehr gefährlich werden und sogar tödlich enden.

Nach etwa sieben Tagen sollte ein grippaler Infekt abgeklungen sein. Dauern die Beschwerden länger an, sollten Sie in jedem Fall einen Mediziner zu Rate ziehen.

→ → →

### Ansteckungen vermeiden

Erkältungsviren sind sehr infektiös, das heißt die Ansteckungsgefahr ist sehr groß. Beim Händeschütteln oder versehentlichen Anhusten können die Viren auf Ihren Körper gelangen. In der Schnupfenzeit lohnt es sich also, besonders häufig die Hände zu waschen und den engen Kontakt zu Husten-Patienten und Rotnasen zu meiden.

## WUSSTEN SIE SCHON...?

### Natur & Reise

#### Haben Pflanzen Schmerzen?



Pflanzen nehmen Umwelteinflüsse wie Licht, Wind, Temperatur, Feuchtigkeit oder Bodenstruktur wahr – und reagieren prompt darauf. Nagt zum Beispiel eine Raupe an einem Blatt, dringt ihr Speichel in die Wunde. Manche verletzte Pflanze produziert darauf einen Stoff, der die Fressfeinde der Raupe anlockt. Damit sie

überleben, heilen auch Pflanzen ihre Verletzungen. Wird beispielsweise ein Ast abgesägt, bildet der Baum binnen Stunden eine dünne Schicht an der Schnittstelle. Der Vorgang ähnelt dem Wundverschluss bei menschlicher Haut. Das beweist aber nicht, dass Pflanzen an der Wunde wie Menschen Schmerzen fühlen. Denn selbst wenn man annimmt, dass beim Absägen im Baum Schmerzreize entstehen – sie könnten nicht, zumindest nicht auf die uns bekannte Weise, weitergeleitet werden. Denn Pflanzen haben keine Schmerzrezeptoren und Nerven wie Menschen und Tiere. Beides braucht es aber, um die Botschaft „Aua“ entstehen zu lassen: Die Nerven schicken die Schmerzreize zum Gehirn, das diese „liest“. Schmerzempfinden ist demnach eine Fähigkeit, die den Pflanzen fehlt. Deshalb braucht man kein schlechtes Gewissen beim Blumenpflücken oder Rosenbeschneiden zu haben. Zumindest nicht nach dem heutigem Wissensstand.

*Heilige Nacht,  
auf Engelsschwingen nahst du leise  
dich der Welt;  
und die Glocken hör ich klingen,  
und die Fenster sind erhellt.*

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles  
Gute für das Neue Jahr wünscht  
Ihnen und Ihrer Familie

der Vorstand  
von T.U.L.P.E. e.V.



## SPENDEN + ZUSCHÜSSE

### Spenden:

Spende von Gebr. Engelhorn, Leimen

**WIR DANKEN HERZLICH FÜR DIE FREUNDLICHE  
UNTERSTÜTZUNG.**

**TULPE e.V.** ist vom Finanzamt Schwetzingen mit dem **Az.: 43043 / 30921** gemeinnützig anerkannt. Mit jeder Geldspende unterstützen Sie die ehrenamtliche Tätigkeit des Vereins. Für Kondolenz-, Jubiläums- oder Geburtstagsspenden wird nach vier Wochen eine Auflistung erstellt.

Bis € 200,00 erkennt das Finanzamt den Einzahlungs- oder Überweisungsabschnitt an, wenn obiges **Az.** vermerkt ist.

Auf Wunsch und über **€ 200,00** wird eine Spendenbescheinigung zugesandt.

## INTERNES

### *Mitgliedsbeitrag*

Der Jahresbeitrag beträgt seit 2001 mindestens **€ 32,00**. Höhere freiwillige Beiträge oder Spenden werden gerne angenommen.

Bei Eintritt in der zweiten Jahreshälfte wird der halbe Jahresbeitrag berechnet. Angehörige und Kinder können den halben Betrag bezahlen. (Bankeinzug erforderlich – jeweils im Februar).

Eine Beitrittserklärung wird gerne zugesandt, bzw. kann auf unserer Homepage: [www.tulpe.org](http://www.tulpe.org) bzw.

[www.gesichtsversehrte.de](http://www.gesichtsversehrte.de) (Kontakt zu uns... ) – als Word-Datei heruntergeladen werden.